

Medienart: Print
Ressort: Region D-Ausgabe
Rubrik: D

Seitenstart: D 6
Autor: Claus-Jürgen Göpfert
Auflagen: 152.991

Verbreitung: 124.550
Erscheinungsweise: Mo-Sa
AÄW: 4.735,25 €

Von Brasilien nach Frankfurt 100 Jugendliche aus 50 Ländern starten bei der Deutscholympiade

Lachend, gickelnd und schwatzend strömen sie in den Kaisersaal. Fotografieren stauend die 52 lebensgroßen Gemälde der deutschen Herrscher an den Wänden. Posieren aber auch selbst vor ihren Handys. 100 Jugendliche aus 50 Ländern waren gestern im Römer zu Gast - sie kämpfen in den nächsten Tagen um den Sieg bei der dritten Internationalen Deutscholympiade, dem größten Wettbewerb der deutschen Sprache.

Und Pedro Henrique ist einer von 100. Stolz und selbstbewusst und anscheinend kein bisschen aufgeregt tritt der 16-jährige Brasilianer ans Mikrofon im voll besetzten Saal. "Ich freue mich darauf, viele Leute kennenzulernen, neue Erfahrungen zu sammeln und vielleicht später mal in Frankfurt zu studieren." Riesenbeifall. Auch für Jane Song, die junge Neuseeländerin, der an Frankfurt vor allem gefällt, "dass Alt und Neu hier nebeneinander existieren".

Das ist doch was anderes als die vielen offiziellen Reden an diesem Vormittag, die ein bisschen langweilig ausfallen. Auch wenn

sich der neue Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) bei seinem ersten Auftritt im Kaisersaal alle Mühe gibt. Seine Botschaft: "Hier kann man leben!"

Der Sozialdemokrat erinnert an seine frühere Arbeit im Jugendhaus von Bonames, auch mit Kids, "die vom Wege abgekommen waren". Wenn es nicht gelänge, die Bildung in den Vordergrund zu stellen, dann ende der Weg manches Jugendlichen "bei der Polizei", sagt der OB. Er lädt die Jugendlichen aus Asien, Afrika, USA, Australien und Europa ausdrücklich ein, wieder nach Frankfurt zu kommen und hier zu bleiben. Nur durch das Zusammenleben von Menschen verschiedenster Kulturen lasse sich "eine tolerante und friedvolle Welt erreichen".

Bei Pedro Henrique trifft der Oberbürgermeister auf offene Ohren. Der junge Mann aus Rio de Janeiro überlegt längst, "hier in Deutschland zu leben". Für seinen späteren Besuch der Frankfurter Universität kennt er auch schon die bevorzugten Fächer: "Jura und internationale Beziehungen."

Selbstredend spricht Pedro Deutsch. Seit neun Jahren lernt er die Sprache. Begrüßt Peter Feldmann geradezu lässig: "Guten Morgen, Herr Bürgermeister!"

Seine Deutschkenntnisse haben ihn aus Brasilien heraus und nach Frankfurt geführt. Pedro ist der Sieger des Deutsch-Wettbewerbes, den das **Goethe-Institut** in seiner Heimat organisiert hatte. In den nächsten Tagen wird er mit den anderen 14- bis 19-Jährigen die Stadt erkunden, viel diskutieren. Seine Erfahrungen wird er mit Plakaten, Spielszenen, Talkshows und Sketchen einer Jury vorführen - wie die anderen 99 Jugendlichen auch. Am Ende gibt es einen Sieger oder eine Siegerin.

Roland Kaehlbrandt von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft erinnert scherzhaft an den amerikanischen Schriftsteller Mark Twain, der behauptet hat: "Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu können." Im Kaisersaal beweisen Pedro Henrique und die anderen Jugendlichen das Gegenteil.